

Religion in Kinderschuhen

Bereits zum 2. Mal bieten wir – kurz vor der religiös ja ziemlich beladenen Adventszeit - für die Kleinsten und ihre Eltern, Grosseltern, PatInnen usw. einen Projektnachmittag mit dem programmatischen Titel *Die Kleinsten zuerst*. Es geht dabei sowohl um frühkindliche Bildung als auch um Erwachsenen- bzw. Elternbildung in Sachen Religionsvermittlung.

LILIANE LANÈVE-GUJERR

Im Rahmen der Themenateliers Biblische Geschichten/ Advent/ Jenseits & Abschied und mit einer Malecke wollen wir ganz konkret und abwechslungsreich Antworten und Anregungen geben, wie Religion mit kleinen Kindern erlebt werden kann, was es für Orientierungshilfen gibt, was biblisches Erzählen für Schätze birgt.

Zudem wird die Baselbieterin Figurenspielerinnen Vrene Ryser in ihrem Puppenspiel *D’Koffergschicht. Ein Märchen von Herz und Schmerz für Finger und Drachenfüsse* ganz ohne Pathos und fast wortlos dem Ganzen eine spielerische Note geben, das jedes Kinderherz erfreuen mag und ihren kleinen Zuschauerinnen und Zuschauern auf eindrückliche Weise Heiteres und Ernstes aus dem Leben eines kleinen Drachens schildert.

Dieser Nachmittag soll für Gross und Klein ein Erlebnis sein, und den Erwachsenen eine Ermutigung, sich unverkrampft(er) an das Thema Religion und Gottesbilder heranzutasten, herauszufinden, was ihnen und was ihren Kleinen entspricht und wie den vielen Kinderfragen



zum Göttlichen begegnet werden kann – mit Freude und Neugierde. Sind Sie selbst Elternteil oder Grossmutter, Grossvater, Götti, Gotte oder sonst nahe Bezugsperson eines Kleinkindes (ab 3 Jahren) dann sollten Sie sich und ihren kleinen Knirpsen diesen inspirierenden Anlass nicht entgehen lassen!

Religion in Kinderschuhen

**Samstag, 28. November,
15.00 bis 18.00 Uhr
im Wyttenbachhaus, Rosius 1, Biel**

Auskunft: Arbeitskreis für Zeitfragen
zeitfragen@ref-bielbienne.ch
032 322 36 91

Dem Rassismus die Stirn bieten

MULTIMONDO eröffnet im Januar eine Rassismus Anlauf- und Beratungsstelle. Diese neue Dienstleistung steht allen Ratsuchenden (Betroffene, Angehörige/Freunde von Betroffenen, ZeugInnen, Interessierte) sowie Fachpersonen und Institutionen der Region Biel/Bienne und Umgebung offen.

Geboten werden persönliche, telefonische oder schriftliche Kurzberatungen, Triage sowie juristische Beratungen auf Deutsch und Französisch. Auch anonym.

In der Aufbauphase wird das Angebot von der Eidgenössischen Fachstelle für Rassismusbekämpfung finanziert.

INTERVIEW MIT ANNE AUFRANC-KILCHER, PROJEKTLEITERIN DER ANLAUFSTELLE

Wie definieren Sie rassistische Diskriminierung?

Eine Diskriminierung ist dann rassistisch, wenn eine Person aufgrund von persönlichen Merkmalen wie die äussere Erscheinung, die Hautfarbe, die Religion, der Name, die Sprache oder die Herkunft ungleich behandelt oder ausgegrenzt wird. Betrachtet man die dokumentierten Rassismussfälle in der Schweiz, so sind sie selten ideologisch begründet, sondern meist Ausdruck von Unwissen, diffusen Ängsten und Vorurteilen.

Am 26. Januar weicht MULTIMONDO in Biel eine Anlaufstelle ein. Weshalb braucht es das und gibt es auch anderswo Anlaufstellen?

Da rassistische Diskriminierung ein Alltagsphänomen ist, ist sie überall anzutreffen: im Arbeitsbereich, auf dem Wohnungsmarkt, in der Nachbarschaft, in der Schule, im Kontakt mit Behörden, in der Freizeit. Die regionale Anlaufstelle schliesst eine wichtige Lücke im nationalen Netz von Anlauf- und Beratungsstellen. Vor allem für die französischsprachige Schweiz gibt es bis jetzt wenig bekannte Beratungsangebote.

Wie Sie beschrieben haben, sind die Formen von rassistischer Diskriminierung sehr vielfältig. Was bietet die Anlaufstelle konkret, um wirkungsvoll darauf zu reagieren?

Wir informieren Betroffene, ihre Angehörige sowie weitere Personen. Unsere wichtigste Arbeit mit Opfern von Diskriminierung ist das Zuhören. Wir bieten zudem Triage und juristische Beratung. Es ist uns auch ein Anliegen mit Fachstellen und Institutionen zusammenarbeiten, z. B. indem sie ihre KlientInnen an uns weiterleiten oder sich bei Bedarf direkt an uns wenden. Längerfristig möchten wir in Betrieben, Schulen etc. Weiterbildungen zur Sensibilisierung sowie Mediation und Interventionen anbieten.

Glauben Sie -wie so oft zu hören ist, dass in jedem von uns ein kleiner Rassist steckt?

Ich glaube, dass wir alle unsere Ängste und Vorurteile haben. Und das ist auch normal. Wie sich die konkret zeigen, ist sehr unterschiedlich. Meine Haltung diesbezüglich ist, dass es keine Rassisten gibt, nur rassistische Einstellungen – und die lassen sich ändern. Wir sind unse-



ren Vorurteilen nicht ausgeliefert. Der erste Schritt ist dass wir diese erkennen. Anschliessend können wir entscheiden, ob wir uns darauf verhaften oder einen Schritt ins Unbekannte wagen wollen.

Mehr Infos unter:

www.multimondo.ch
Oberer Quai 22, 2503 Biel
032 322 50 20 (Dienstag, Donnerstag)
sos.rassismus@multimondo.ch